



Bibliographische Daten

Titel: Sammlung der Kunstblätter aus dem Neuen Taschenbuche von
Nürnberg
Signatur: Nor. K. 37

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

DAS TEUTSCHE HAUS UND DER WEISSE THURM.

Nr. XIII.

Der ehemals durch Kriegsthaten so ausgezeichnete und in jeder Beziehung merkwürdige teutsche Orden, an dessen Daseyn in Preussen wie in Süddeutschland noch so manches Denkmal erinnert, hatte auch in der Umgegend von Nürnberg nicht unbeträchtliche Lehen und Güter, und so bildete sich ein Complex von ihm zugehörigen Gebäuden, Höfen, Vorrathshäusern und Wohnungen, welche bei der letzten Erweiterung in die Ringmauern der Stadt eingeschlossen und derselben einverleibt wurden. Einen Theil des Hauptgebäudes darunter, mit dem noch unverändert gebliebenen Portale und seinem Wappen, sehen wir links auf unserm Blatte. Mit demselben war das Elisabethenhospital verbunden; dieses und eine Kapelle gleiches Namens wurde, den vorhandenen Nachrichten zufolge, 1280 erbaut. König Gustav Adolph machte dem Rathe 1632 ein Geschenk damit, das aber die Stadt im Jahre 1635 wieder zurückgab. Von der Kapelle ging über die Strafe ein auf Pfeilern ruhender bedeckter Gang zur gegenüberstehenden Jakobskirche, von welcher wir zur rechten Seite unsrer Darstellung einen Theil erblicken, er würde aber bei dem Einzuge jenes Königs abgebrochen. Jetzt dient das teutsche Haus zu einer Caserne für das königl. Militär. Im Jahre 1784 brach man die Elisabethenkapelle ab, und ein Jahr nachher begann der Bau der Kirche, welche unser Blatt dar-